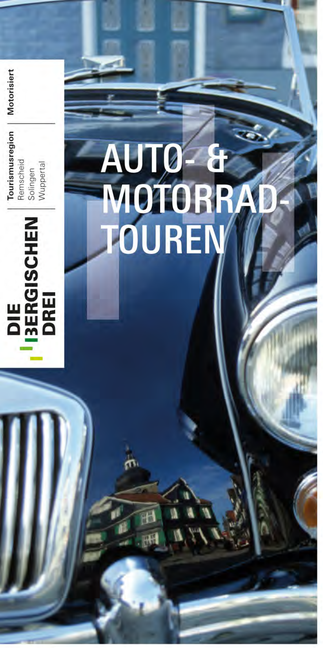


Tourismusregion Motorisiert
Remscheid
Solingen
Wuppertal

DIE BERGISCHEN DREI

AUTO- & MOTORRAD-TOUREN

Hier in den Tälern des Bergischen Landes begann die Geschichte der Industrialisierung auf dem europäischen Kontinent. Und ihr Erbe ist gut angelegt. Aus den Schleifkotten und Webereien sind Weltmarktführer geworden, während die Natur wieder zur Ruhe gefunden hat.
Unsere Tourenvorschläge führen Sie zu den Sehenswürdigkeiten der Region – um in kurzer Zeit möglichst viel zu erleben oder aber abseits der Hauptverkehrsströme das Besondere zu entdecken. ***Praktische Tipps*** zu aktiven Erkundungen, typisch bergischen Einkaufserlebnissen und für Wohnmobilisten gehören dazu.

WEITERE INFORMATIONEN

www.die-bergischen-drei.de
info@die-bergischen-drei.de

Bergisches Land Tourismus Marketing e.V.
Kölner Straße 8
42651 Solingen
Tel. +49 [0] 212 / 88 16 06 65
Fax +49 [0] 212 / 88 16 06 66

NORD RHEIN WEST FALEN Wir sind Partner.

DIE BERGISCHEN DREI

Willkommen in einer erfinderischen Region!
Wenn Menschen in einer mit besonders viel Wasser gesegneten Mittelgebirgsregion leben und arbeiten wollen, wird ihr Erfindungsreichtum herausgefordert. In der Folge fährt schon mal der Zug mit den Rohstoffen in den vierten Stock und das Endprodukt kommt im Keller heraus. Und von einem Ort zum anderen geht es über hohe Viadukte, durch Tunnel und in Serpentinen. Sogar die Wupper hat sich einen Umweg zum Rhein gesucht. Da ist es kein Wunder, dass mitten im Bergischen Städtedreieck die über hundertjährige, immer noch höchste Eisenbahnbrücke Deutschlands steht und die Schwebebahn in Wuppertal – weltweit ein Unikat.
Hier in den Tälern des Bergischen Landes begann die Geschichte der Industrialisierung auf dem europäischen Kontinent. Und ihr Erbe ist gut angelegt. Aus den Schleifkotten und Webereien sind Weltmarktführer geworden, während die Natur wieder zur Ruhe gefunden hat.

ÜBER TÄLER UND HÖHEN

Zwischen Landschaft und Stadt
Die Wasserkraft hat die Landschaft im Bergischen Städtedreieck geprägt. Tief eingeschnittene Täler mit zahlreichen Bächen wechseln mit Höhenlagen – zwischen dem höchsten und dem tiefsten Punkt liegen 320 Meter. Auch die Wupper nimmt nicht den direkten Weg zum Rhein. In einem markanten Bogen schwingt sie nach Norden, um dann im Solinger Süden aus dem Mittelgebirge heraus zu treten. Sie nährte zunächst im Frühmittelalter die Siedler mit ihrem Fischreichtum, später war das Wupperwasser für die Bleicher, Färber und vielfältige wassergetriebene Schmiede- und Schleifkotten wirtschaftliche Grundlage.
Auch die Siedlungsstrukturen, wie wir sie heute noch erleben, sind stark durch die landschaftlichen Gegebenheiten geprägt. Die schmalen Täler und steilen Hänge setzen bis heute großflächigen Siedlungs- und Gewerbeflächen enge Grenzen. Ergebnis ist »Bergisch Pepita«: die typische kleinteilige Durchmischung von Wohnen und Arbeiten sowie starke Verzahnung von Landschaft und Stadt.

In Remscheid und Solingen wurde in den engen Tälern gearbeitet, gewohnt hat man überwiegend auf den Höhen. Die ursprünglichen kleinen Hofschaften sind in den heutigen Stadtgebieten noch zu erkennen oder im Tal der Wupper im Solinger Süden in abgeschiedener Lage weitgehend erhalten.
Im heutigen Wuppertal bot der nicht ganz so enge Talboden den Städten Elberfeld und Barmen die Möglichkeit, direkt an der Wupper neben den Betrieben auch zu siedeln; erst in späterer Zeit »wuchs« die Stadt die Hänge hinauf. Eng war es trotzdem im Tal und so wurde die weltweit einzigartige Schwebebahn als innerstädtisches Verkehrsmittel erfunden. Die Blütezeit der Industrieunternehmen Ende des 19. Jahrhunderts hat das Stadtbild zu dem gemacht, was es heute ist. Repräsentative Villenviertel zeugen vom Reichtum der Unternehmerfamilien, enge Arbeiterquartiere zeigen, wie der Wohnungsnot begegnet wurde und zahlreiche Grünanlagen auf den Hängen – unter anderem der Wuppertaler Zoo – lassen sich ausnahmslos auf privates Engagement von Bürgern zurückführen.

Gründerzeitvillen im Brüller Viertel

Auf mittelalterlichem Stadtgrundriss erhalten ist der Historische Ortskern von Remscheid-Lennep. Die denkmalgeschützte Bebauung ist im »Bergischen Barock« in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden. Ebenfalls sehenswert ist der historische Ortskern von Solingen-Gräfrath.
Für die bergischen Städte war insbesondere der Verkehr schon von Beginn an eine der größten Herausforderungen. Im Mittelalter führten die Straßen noch fast ausschließlich in West-Ost-Richtung aus dem Mittelgebirge an den Rhein. Noch bis in das 19. Jahrhundert wurden die Rohprodukte in die Täler zum Schleifen und nach dem Schliff zurück zu den Fabrikanten auf die Höhen von sogenannten Lieferfrauen über 20 Kilometer und mehr getragen. Und auch die berühmte Müngstener Brücke entstand aus dem Bedarf, die bergische Industrie näher an die Weltmärkte zu bringen – mit dem Bau wurden zwischen Solingen und Remscheid mehr als 30 Kilometer Strecke eingespart. Schwebebahn, Zahnradbahn, Seilbahn, Oberleitungsbusse: Das meiste ist noch heute zu erleben und eine Schwebefähre sogar »frisch erfunden«.
Gut, dies alles zu wissen, wenn man sich auf Tour begibt im Bergischen Städtedreieck und sich über so manches Ungewöhnliche zwischen oben und unten wundert.

SCHWEBEBAHN

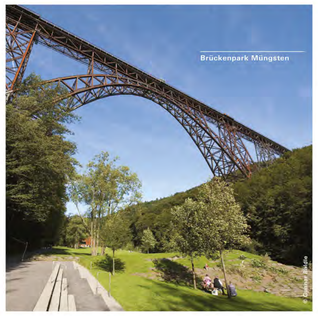
»Einmal im Leben durch Wuppertal schweben...«
Die Schwebebahn, das Wahrzeichen der Stadt Wuppertal, ist offiziell bereits seit 1901 als öffentliches Nahverkehrsmittel in Betrieb. Sie durchquert mit einer Streckenlänge von 13,3 Kilometern von Wuppertal-Oberbarmen im Nordosten bis Wuppertal-Vohwinkel im Südwesten nahezu das gesamte Stadtgebiet und schwebt dabei direkt über der Wupper – bis zu 12 Metern hoch. Die 20 Schwebebahnstationen – von Jugendstil bis Moderne – sind ebenfalls eine Besichtigung wert.
Wer eine nostalgische Schwebefahrt erleben möchte, kann mit dem leuchtend roten »Kaiserwagen«, einst von Kaiser Wilhelm II. auf einer Probefahrt genutzt, fahren: Zu einer gemütlichen Kaffeefahrt, zum zünftigen Frühschoppen oder zu einer stimmungsvollen Abendfahrt begleiten Stadtführer in historischen Kostümen die Rundfahrt und erzählen kurzweilige »Stadtgeschichten«.

Der Kaiserwagen

© Jörg Bähr

IN ZAHLEN — DIE SCHWEBEBAHN

Streckenlänge 13,3 Kilometer von Vohwinkel bis Oberbarmen
Gleislänge 28 Kilometer
20 Haltestellen im Abstand von ca. **700 Meter**
87.000 Fahrgäste pro Werktag, **24,6 Millionen** Fahrgäste jährlich
Höchster Punkt in Vohwinkel **180 m** über NN
Tiefster Punkt über dem Sonnborner Kreuz **142 m** über NN
Höhe über Wupper **12 m**, Höhe über Straße mind. **8 m**
Größte Steigung 4 %
26,6 km/h mittlere Reisegeschwindigkeit, Höchstgeschwindigkeit **60 km/h**
1898 Baubeginn, **8. März 1901** offizielle Betriebseröffnung
24.10.1900 Kaiser Wilhelm II. fährt auf einem Teilstück
19.200 Tonnen Eisen wurden verarbeitet
472 Eisenstützen gebaut
Baukosten rund **16 Millionen Goldmark**
Seit **1995** Kompletttsanierung des Gerüstes
Ab **2013** Einsatz einer neuen Wagenflotte


Brückenpark Müngsten

© Kristina Lüer / Bergische Entwicklungsagentur

MÜNGSTENER BRÜCKE

Natur trifft Technik
Als beeindruckendes Bauwerk vor malerischer Naturkulisse war die Müngstener Brücke schon vor über 100 Jahren touristischer Anziehungspunkt der Region – und noch immer ist sie die höchste Eisenbahnbrücke Deutschlands. Mit dem Brückenpark Müngsten wurde das Areal am Schnittpunkt von Remscheid, Solingen und Wuppertal, zu einem Highlight von ganz besonderer Qualität: Ein ruhiger Ort inmitten tiefer Wälder und geschützter Natur, geprägt vom Flusslauf der Wupper; hier kann man verweilen oder sich spielerisch in der Wiesenlandschaft bewegen. Das Café und Restaurant Haus Müngsten bietet eine unvergleichliche Atmosphäre in modernem Ambiente mit Brückenblick oder auf den Außenterrassen über dem Fluss. Am Ende des Parks fährt man mit der europaweit einzigartigen Schwebefähre ans andere Ufer. Von hier geht es in einer gemütlichen Wanderung oder etwas anspruchsvoller über die Zwergenklippen durch das stille Tal nach Schloss Burg.

IN ZAHLEN — DIE MÜNGSTENER BRÜCKE

Mit **107 Meter** Höhe ist die Müngstener Brücke die höchste Stahlgitter-Eisenbahnbrücke in Deutschland. Sie markiert einen Meilenstein im Großbrückenbau und gilt als Pionierleistung in der Stahlbautechnik
Bausumme: **4.978.000 Goldmark**
Gesamtlänge: **465 Meter**
Gewicht: **4.934 Tonnen**
170 Meter Bogenspannweite
934.456 Niete halten die Konstruktion zusammen
Bau durch die Firma MAN nach Wettbewerbserfolg mit dem Entwurf der Bogenbrücke
Baubeginn: **26. Februar 1894**
Einweihung: **15. Juli 1897** als »Kaiser-Wilhelm-Brücke«
Besuch des Namensgebers im **August 1899**

SCHLOSS BURG

Bei Rittern und Grafen
110 Meter hoch über der Wupper thront Schloss Burg, früher Schauplatz höfischer Feste und Ort großer Politik, heute eines der beliebtesten Ausflugsziele im Herzen der Bergischen Drei. Anfang des 12. Jahrhunderts erbaut, war es bis ins 14. Jahrhundert Hauptresidenz der Grafen von Berg, den Namensgebern des Bergischen Landes. Dann verfiel es zur Ruine. Wiederaufgebaut, lädt die von mächtigen Mauern gestützte Anlage mit Grabentor, Vorburg und mächtigem Bergfried zum Entdecken ein. Traumhaft ist der Ausblick über die Täler und Höhen des Bergischen Landes.

Blick auf den Batterieturm von Schloss Burg

© Kristina Lüer / Bergische Entwicklungsagentur

IN ZAHLEN — SCHLOSS BURG

Ab 1133 Bau durch Adolf II. von Berg unter dem Namen Burg Neuenberge
1385 Gründung von Düsseldorf als Residenzstadt des Herzogtums Berg
15. Jahrhundert Umbau zum Jagdschloss und Umbenennung in Schloss Burg
1496 Kinderverlobung der Herzogstochter Maria von Jülich-Berg mit Johann dem Friedfertigen von Kleve-Mark
1618–1648 Teilweise Zerstörung im 30-jährigen Krieg
Bis 1848 gewerbliche Nutzung der Burg, unter anderem als Wolldeckenfabrik, danach Verfall zur Ruine
Ab 1882 Anregung zum Wiederaufbau durch Architekt Gerhard August Fischer aus Barmen
3. August 1887 Gründung des »Vereins zur Erhaltung der Schlossruine zu Burg an der Wupper«
1890–1914 Wiederaufbau
1951 Einweihung der Gedenkstätte des Deutschen Ostens und der Vertreibung im Batterieturm

MALERISCHES UNTERBURG — Die Freiheit Burg ist eine der ältesten im Bergischen Land, sie wuchs um die 1133 errichtete Burg. In Unterburg zu Füßen des Schlossbergs entwickelte sich zu dieser Zeit die Tuchweberei, im 19. Jahrhundert dominierte die Eisenindustrie.
Heute ist Unterburg ein malerisches kleines Örtchen, das vom Tourismus geprägt ist. Uralte bergische Fachwerkhäuser mit typisch grünen Fensterläden schmiegen sich eng in winklige Gassen, traditionsreiche Cafés und Restaurants laden zum Besuch ein.

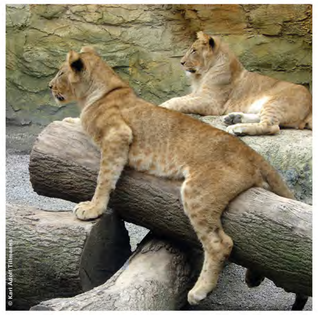
TIPPEN-TAPPEN-TÖNCHEN – TREPPEN IN WUPPERTAL

Zwischen dem Tal und den Höhen sind in Wuppertal insgesamt **250 Meter** zu überwinden. Neben steilen Straßen sind in den eng bebauten Vierteln daher insgesamt **469 Treppen** mit **12.383 Stufen** zwischen den Häusern zu finden; **23 Treppen** stehen unter Denkmalschutz. Der wohl bekanntesten wurde sogar ein Lied gewidmet:

»Eck kenn en Mädchen und dat heet Lehnchen,
dat wönnt en Wopperdahl am Tippen-Tappen-Tönchen,
do steht en ganz kleen Hus,
do kiekt dat Mädchen nuut;
wer kennt nit dat Lehnchen vam Tippen-Tappen-Tönchen.«

ZOO WUPPERTAL

Den wilden Tieren ganz nah
Vom Beobachtungsturm, vom Späh felsen mittendrin oder aus der Besucherhöhle – es gibt viele Möglichkeiten, die Löwen im Wuppertaler Zoo zu beobachten. Das größte Löwengehege in einem deutschen Zoo ist der afrikanischen Steppe mit verwitterten Felsformationen nachempfunden. Und wer den Eisbären durch die große Unterwasserscheibe beim Schwimmen zuschaut, sieht, dass sie unter dem weißen Fell ganz schwarz sind. Tal der Tiger, Freigelände der Orang-Utans, Unterwasserwelt der Pinguine und tierische Kinderstuben finden nicht nur Kinder spannend. Rund 4.500 Tiere aus knapp 500 Arten leben hier.
Der Zoologische Garten Wuppertal ist einer der ältesten und traditionsreichsten Deutschlands. Eröffnet wurde er 1881 von Wuppertaler Bürgern, Bankiers und Fabrikanten, damals mit 34 Tieren.
Heute gehört er zu den landschaftlich schönsten Anlagen in Deutschland. Weite Wiesenflächen, große Teiche und alte Bäume bestimmen das Bild.



© Katz Apfel Tierfotos

IN ZAHLEN — ZOO WUPPERTAL

1881 Offizielle Eröffnung mit **34 Tieren**
Erwachsene zahlten **50 Pfennig**, Eintritt, Kinder zunächst 30, später **25 Pfennig**
1910–1920 Bau Nordlandpanorama und Löwenfelsen
1963 Bau einer Braunbärenanlage
1927 wird das erste Elefantenhaus fertiggestellt
Am **27. Mai 1927** zieht das erste Elefantenpaar ein: Krishna und Lakshmi
1995 wird die neue Elefantenanlage eröffnet
2003 Eröffnung einer neuen Freianlage für Orang-Utans
2007 Vergrößerung um **4 Hektar** mit neuer Anlage für Sibirische Tiger, dem bundesweit größten Löwengehege und öffentlichem Rad- und Fußweg über eine Brücke quer über das Zoogelände
2009 Bau einer neuen Anlage für Königs- und Eselspinguine – eine der größten Europas
Aktuell leben auf der **24 Hektar** großen Fläche ca. **4.500 Tiere** und ca. **450 Tierarten**

MUSEEN DER INDUSTRIE-KULTUR

Deutsches Röntgen-Museum

© Lutz Hoffmeister

DEUTSCHES RÖNTGEN-MUSEUM

Revolution für die Wissenschaft
Röntgenstadt – so nennt sich die ehemalige Tuchmacherstadt Lennep heute. Aus gutem Grund: Hier wurde Wilhelm Conrad Röntgen (1845–1923) geboren, berühmtester Sohn der Stadt. Obwohl er aus einer alten Tuchmacherfamilie stammte, hatte er mit diesem Handwerk nichts im Sinn: Der geniale Physiker entdeckte 1895 die Strahlen, die heute die ganze Welt als Röntgenstrahlen kennt. Seine bahnbrechende Forschung revolutionierte die medizinische Diagnostik, durchdrang und veränderte Wissenschaft, Medizin und Alltag. 1901 erhielt der große Wissenschaftler den ersten Nobelpreis für Physik.
Das Deutsche Röntgen-Museum am Rande der Altstadt lädt dazu ein, auf den Spuren des Entdeckers zu wandeln, der als kreativer Querdenker galt. Besucherlabor, Kino, Gastronomie, Museumsshop und Wechselausstellungen machen das Museumserlebnis rund. Nicht nur schauen und staunen, sondern aktiv und interaktiv ausprobieren und experimentieren ist hier die Devise.

Deutsches Röntgen-Museum
Schwelmer Straße 41, 42897 Remscheid-Lennep
Kontakt: Tel.: +49 (0) 2191 / 163384, www.roentgen-museum.de

IN ZAHLEN — DIE REGION

8.000.000 Gummibärchen werden bei HARIBO in Solingen täglich produziert
4.920.000 Bäume stehen in den Wäldern der Region
556.000 Quadratmeter umfasst das Fauna-Flora-Habitat Mittlere Wupper – ein Naturschutzgebiet von europäischer Bedeutung
400.000 Lachseier werden im Beyenburger Stausee pro Jahr ausgebrütet
35.000 Unternehmen gibt es im Städtedreieck – doppelt so viele wie im gleich großen Düsseldorf
3.880 Euro kostet das wertvollste Messer in der Region
2.300 Kilometer lang sind die Bäche und Flüsse im Städtedreieck
1.200 PS hat der in Remscheid entwickelte Motor für den Bugatti Veyron
1.200 Kilometer Wanderwege sind im Städtedreieck markiert
379 Meter über NN liegt der höchste Punkt der Region,
53 Meter über NN ist die Höhe des niedrigsten Punktes
138 Imitate von Tempo-Taschentüchern gibt es im Museum Plagiarius in Solingen
95 Kilometer beträgt die Gesamtlänge der Fahrleitungsdrähte des Solinger O-Bus-Netzes und ist damit das größte in Deutschland

Die Gesenkschmiedd Hendrichs 1910

LVR-INDUSTRIEMUSEUM

Lebendige Industriekultur in der Gesenkschmiede Hendrichs
Eine »Werkstatt für die Welt« – das war die Stadt Solingen mit ihrer Schneidwarenherstellung Ende des 19. Jahrhunderts. Noch heute kann man in der ehemaligen Gesenkschmiede F. & W. Hendrichs erleben, wie die rot glühenden Spaltstücke unter lautem Getöse zu Scherenrohlingen geschmiedet werden. Der 1886 gegründete Familienbetrieb war eine der größten Solinger Gesenkschmieden; die hier produzierten Scheren wurden in die ganze Welt vertrieben. Als bedeutender Ort der Industriekultur ist das Museum Ankerpunkt der »Europäischen Route der Industriekultur«. ***www.erih.de***
Eine von mehreren Nebenstellen mit spannenden Mitmachangebote ist die Taschenmesserreiderei Lauterjung: In dieser winzigen Werkstatt können Kinder und Erwachsene bei Workshops ihr eigenes Taschenmesser montieren.

LVR-Industriemuseum – Gesenkschmiede Hendrichs
Merscheider Str. 289–297, 42699 Solingen
Kontakt: Tel.: +49 (0) 212 / 23 24 10 / www.industriemuseum.lvr.de

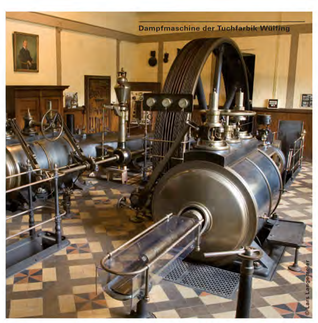
TEXTILSTADT WÜLFING

Lebendige Textilgeschichte im tiefen Tal
Eine der größten Textilfabriken Deutschlands produzierte im tiefen Tal der Wupper. 1816 wurde die Tuchfabrik »Johann Wülfing & Sohn« gegründet, alle Arbeitsschritte unter einem Dach vereint: Von der Rohwollwäsche zum fertigen Tuch, dessen begehrte Qualität stets streng kontrolliert wurde. Rund um die Fabrik entstand im 19. Jahrhundert die kleine Stadt Dahlerau, mit allem, was dazu gehört: Arbeiter-Wohnhäuser, Läden, Post und eigener Bahnhof, Fabrikantenvilla, Kindergarten und Badeanstalt.

Bis 1996 kamen hochwertige Anzugstoffe aus dem Tal, dann war Schluss: Im internationalen Konkurrenzkampf konnte die traditionsreiche Fabrik nicht mehr mithalten. Doch längst ist die Textilstadt Wülfing aus dem Dornröschenschlaf erwacht: Heute ist sie Industriedenkmal von europäischem Rang und ist ebenfalls Teil der »Europäischen Route der Industriekultur«.
Viele Gebäude haben neue Bestimmungen gefunden, geblieben ist jedoch das Gesamtbild der Fabrik-Stadt von damals und zeugt von der früheren Bedeutung und Größe. Ein Teil ist heute Museum und wird ehrenamtlich betrieben.

Johann Wülfing & Sohn Museum
Am Graben 4-6, 42477 Radevormwald / Dahlerau a.d.Wupper,
Kontakt: www.wuelfing-museum.de

Wuppertrail e.V. – Draisinenfahrt
Bahnhof Dahlhausen, Alte Ladestraße, 42477 Radevormwald
Kontakt: Tel.: +49 [0] 212 / 88 16 06 65, www.wuppertrail.de


Dampfmaschine der Tuchfabrik Wülfing

Riementisch zur Riemenherstellung

© Pfeifer Fotos

HISTORISCHES ZENTRUM WUPPERTAL

Museum für Frühindustrialisierung und Engelshaus
Lärm, Hitze, Hektik und Gestank, mindestens zwölf Stunden am Tag, das waren die Arbeitsbedingungen des 19. Jahrhunderts. Das Museum für Frühindustrialisierung macht das Arbeitsleben im Wupper-Tal mit allen Sinnen erfahrbar. Themen sind die Bedingungen der Ansiedlung des Eisen- und Textilgewerbes, die Entstehung der Fabrikarbeit und der Alltag der Textilarbeiterschaft in all seinen Facetten: Ernährung, Wohnen, Schule, Religion, Kinderarbeit. Das mit Wandmalereien und Mobiliar des 18. und frühen 19. Jahrhunderts ausgestattete Haus des Textilfabrikanten Johann Caspar Engels erinnert an seinen Enkel Friedrich Engels. Hier und im Museum für Frühindustrialisierung wird sein Lebensweg dokumentiert: Vom Unternehmersohn zum Mitbegründer des Wissenschaftlichen Sozialismus.

Museum für Frühindustrialisierung & Engelshaus
Engelsstr. 10, 42283 Wuppertal
Kontakt: Tel.: +49 [0] 202 / 563 43 75
www.wuppertal.de/kultur-bildung/historischeszentrum

Deutsches Klingenmuseum

© Lutz Hoffmeister / Deutsches Klingenmuseum

DEUTSCHES KLINGENMUSEUM

Und der historische Ortskern Solingen-Gräfrath
Klingen machten Solingen in aller Welt bekannt. Im ehemaligen Gräfrather Kloster lässt sich die Geschichte der Klingen, des Schneidens und der Tafelkultur von den bronzezeitlichen Anfängen bis heute verfolgen. Wertvolle Exponate aus aller Welt und auch die bei weitem größte historische Bestecksammlung werden gezeigt. Gräfrath ist mit den typisch bergischen Häuserensembles aus dem 18. und 19. Jahrhundert die »gute Stube« der Klingenstadt Solingen: Liebevoll betriebene Restaurants und Cafés laden am romantischen Marktplatz zu einer Pause ein. Direkt nebenan: Die Korkenzieherbahn ist ein Rad- und Fußweg auf einer ehemaligen Bahntrasse und Teil der 300 Kilometer Panorama-Radwege. Verkehrs- und steigungsarm können Fahrradbegeisterte so durch die ganze Stadt und dann hinunter ins Tal nach Müngsten und Burg radeln.

Deutsches Klingenmuseum
Klosterhof 4, 42653 Solingen
Kontakt: Tel.: +49 [0] 212 / 25 83 60 www.klingenmuseum.de, www.solingen-graefrath.de

Deutsches Werkzeugmuseum

DEUTSCHES WERKZEUGMUSEUM

Vom Faustkeil bis zur computergesteuerten Maschine reichen die Exponate im Deutschen Werkzeugmuseum. Vieles wurde in Remscheid hergestellt und in die ganze Welt exportiert. Seit Jahrhunderten ist die Stadt ein wichtiges Zentrum der Werkzeugindustrie und Heimat vieler Erfinder und Tüftler.
Das prächtige, 1778/79 im Stil des bergischen Rokoko errichtete, benachbarte Haus Cleff war das Wohn- und Geschäftshaus international operierender Werkzeugkaufleute.
Im alten, von einem Verein getragenen Steffenshammer setzt sich für Besucher noch ab und zu das Wasserrad zum Betrieb der Schmiede in Bewegung.
Wenige hundert Meter vom Museum entfernt beginnt die »Trasse des Werkzeugs«, ein etwa 4 Kilometer langer Fuß- und Radweg auf einer ehemaligen Bahntrasse. Hier bieten sich interessante Blicke auf Vergangenheit und Gegenwart der Remscheider Werkzeugindustrie.

Deutsches Werkzeugmuseum und Haus Cleff
Cleffstr. 2 – 6, 42855 Remscheid
Kontakt: Tel.: +49 (0) 2191 / 16 25 19
www.werkzeugmuseum.org

UNSERE TOURENTIPPS

TOUR 1: GROSSE RUNDTOUR

Sie erleben die Hauptsehenswürdigkeiten der Region, Urbanität im zweitgrößten Altbaubestand NRWs in Wuppertal, die grünen bergischen Täler und Panoramablicke von den Höhen.

Länge: ca. 75 Kilometer — Start z.B. von der A46 Sonnborner Kreuz, alternativ A 1 Remscheid-Lennep

SONNBORNER VIADUKT — Entstanden 1841 im Zuge des Baus der ersten Eisenbahnstrecke Westdeutschlands von Elberfeld nach Düsseldorf.
ZOOVIERTEL — Stadion 1924 eröffnet, 1927 Radweltmeisterschaften. Zooviertel ab 1888 als repräsentatives Viertel erbaut mit Sichtachsen auf den Zoo; Märchenbrunnen von 1897.
Tipp: Besuch des Wuppertaler Zoos, der landschaftlich angelegt ist und immer wieder mit kleinen Tierbabies auf sich aufmerksam macht
ARRENBERG — ehemals enge Wohnquartiere der Arbeiterfamilien hinter Fabriken und Färbereien, aber auch vorbildliche soziale Einrichtungen. Das ehemalige Krankenhaus und u.a. die ELBA-Fabriken werden zu einem modernen Quartier mit Wohnen und Kreativgewerbe.
FRIEDRICH-EBERT-STRASSE — 1840 als Königstraße fertig gestellt, mit damals bedeutenden Webereien, Brauereien, Werkzeug- und Papierfabriken sowie repräsentativen Fabrikantenvillen.
Tipp: Spaziergang auf der beschilderten Route der Industriekultur »Zeitreise Schwebebahn«
BRILLER VIERTEL — Mit knapp 245 denkmalgeschützten Häusern eines der größten gründerzeitlichen Villenviertel Deutschlands.
WEYERBUSCHTURM — 1898 auf der Kaiserhöhe errichtet und nach dem Elberfelder Knopffabrikanten Emil Weyerbusch benannt. Begehung nach Anmeldung möglich.
LUISENVIERTEL — Zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstandene »Elberfelder Altstadt« mit einfachen klassizistischen Bauten und verschindelten Fassaden; lebendige Kneipenkultur.
Tipp: Kneipenbummel und stöbern in kleinen, feinen Läden des Luisenviertels
ÖLBERG — Ehemaliges Arbeiterviertel aus der Gründerzeit mit steilen Straßen und zahlreichen Treppenwegen. Heute eines der größten zusammenhängenden Denkmalgebiete Deutschlands.

DER MIRKER BAHNHOF — 1882 in regionalem bergischen Stil mit Fachwerkelementen erbaut. Seit den 1990er Jahren außer Betrieb. Aktuelle Nutzung durch Utopia Stadt mit Coworking Space, Café und kulturellen Aktivitäten.
RHEINISCHE EISENBAHNSTRECKE — Bau 1887, seit 1991 nicht mehr befahren; hier entsteht ein über 20 Kilometer langer Rad- und Fußweg am Nordhang Wuppertals mit sieben Tunneln, vier Viadukten und einer Vielzahl an kleineren Brücken über den Dächern der Stadt; Verknüpfung mit weiteren Bahntrassenwegen zum Bergischen Panorama-Radweg von der Ruhr bis an den Rhein.
HOFAUE — Um die Jahrhundertwende europäisches Zentrum der Textilindustrie mit mehr als 200 Betrieben.
Tipp: Besuch Skulpturenpark Waldfrieden mit Sammlung Tony Cragg, Veranstaltungen und Café
SCHWEBEBAHNSTATION LANDGERICHT — Eine von zwei im Jugendstil erbauten erhaltenen Schwebebahnstationen.
Tipp: Fahrt mit der Schwebebahn, Abfahrt alle 4 Minuten, Fahrtzeit bis zur Rückkehr zur Station 60 Minuten, VRR-Tarif
STEINWEGVIADUKT — In den 1870 Jahren im Zusammenhang mit der Rheinischen Strecke aus Ziegeln gemauertes Viadukt mit Pilastern und Rundbogenfries. Auf fast 40 Metern Höhe über der Straße führt nun die Nordbahntrasse als Rad- und Fußweg über das Häusermeer.
Tipp: Spaziergang auf der beschilderten Route der Industriekultur »Textil im Wuppertal«
HISTORISCHES ZENTRUM WUPPERTAL — 1775 für den Manufakturinhaber J. C. Engels errichtetes Engels-Haus mit Ausstellung zum Leben und Werk seines berühmten Enkels Friedrich Engels. 1880 entstand das benachbarte Bandfabrikgebäude, in dem sich das Museum für Frühindustrialisierung befindet.
IMMANUELSKIRCHE — 1869 im neogotischen Stil erbaut, heute als Kulturzentrum genutzt.
TAL DER WUPPER — 1853 Auslagerung der Bleicherei und Färberei von Schlieper & Baum, der größten Textildruckerei des Wuppertales, nach Laaken; Entstehung einer ganzen Ortschaft für die 1130 Mitarbeiter. 1963 Übernahme der Anlage durch Vorwerk & Co KG. 1827 Ansiedlung der Papierfabrik Erfurth.
BEYENBURG — historisches Städtchen am Stausee mit spätgotischer Klosterkirche Sankt Maria Magdalena, Teil des Jakobsweges.
Tipp: Mit der Fahrraddraisine zum Wülfing-Museum
REMSCHEID-LENNEP — Historischer Stadtkern Remscheid-Lennep und Deutsches Röntgen-Museum.
Tipp: Spaziergang auf der beschilderten Route der Industriekultur »Spurensuche Tuchmacherstadt«
ESCHBACHTALSPERRE — 1891 von Prof. Dr. Otto Intze erbaute erbaute erste Trinkwassertalsperre Deutschlands; die Staumauer ist 164 Meter lang und an der Basis 14,5 Meter stark.

ESCHBACHTAL — Ab dem 17. Jahrhundert entstanden Hämmer, Schleifkotten, Feilenfabriken, das damals größte Walzwerk und die erste Trinkwassersperre Deutschlands in dem tief eingeschnittenen Tal.
Tipp: Wanderung auf den Spuren der Industriekultur mit dem »Erlebnisweg Eschbachtal«
SCHLOSS BURG — Größte wiederaufgebaute Burganlage Nordrhein-Westfalens hoch über der Wupper. Vom historischen Unterburg auch mit der Seilbahn erreichbar.
Tipp: Bei einer Fahrt mit der Seilbahn die Aussicht genießen und Schloss Burg entdecken
BRÜCKENPARK MÜNGSTEN — Erholung und Entdeckenswertes an der Wupper und mitten im Naturschutzgebiet unter der berühmten Müngstener Brücke.
Tipp: Eine Fahrt mit der handbetriebenen Schwebefähre über die Wupper
Tipp: Die Lösungen des »Müngstener Rätsels« im Park suchen und finden
TAL DER WUPPER ZWISCHEN MÜNGSTEN UND KOHLFURTH — Zwischen 1883 und 1923 Standort des ersten Solinger Wasserwerkes. Wupperaufwärts ehemalige Papierfabrik am Standort einer bereits 1520 im Auftrag der Altenberger Mönche errichteten Papiermühle. In Kohlfurth Straßenbahnmuseum mit regelmäßigem Fahrangebot auf der stillgelegten Waldstrecke bis nach Wuppertal-Cronenberg und zum Manuelskotten.
Tipp: Mit der historischen Straßenbahn zum Manuelskotten
HISTORISCHER ORTSKERN SOLINGEN-GRÄFRATH — Mit Klingenmuseum, Kunstmuseum, Lichtturm und Fauna.
Tipp: Deutsches Klingenmuseum für Kinder

Die Rundtour durch das Städtedreieck ist Ihnen zu lang? Sie wollen sich mehr Zeit für einzelne Orte und Themen nehmen? Die Touren **2,3,5** und **6** erschließen Teile der Rundtour und setzen eigene Akzente. Tour **4** führt abseits der Großen Rundtour in den Solinger Süden.

TOUR 2: RUND UM WUPPERTAL

Sie erleben die Fahrt durch Wuppertal mit den Sehenswürdigkeiten und ***Aktivitätentipps der großen Rundtour*** in Verbindung mit einer Tour über die Höhen.

Länge: ca. 62 Kilometer

TOUR 3: RUND UM REMSCHEID

Sie erleben die Altstadt Lennep, Schloss Burg und den Brückenpark Müngsten und zahlreiche Schauplätze der Industriekultur in den Nebentälern der Wupper.

Länge: ca. 41 Kilometer

Tipp: Besuch Steffenshammer,Werkzeugmuseum und Haus Cleff

TOUR 4: IM SOLINGER SÜDEN

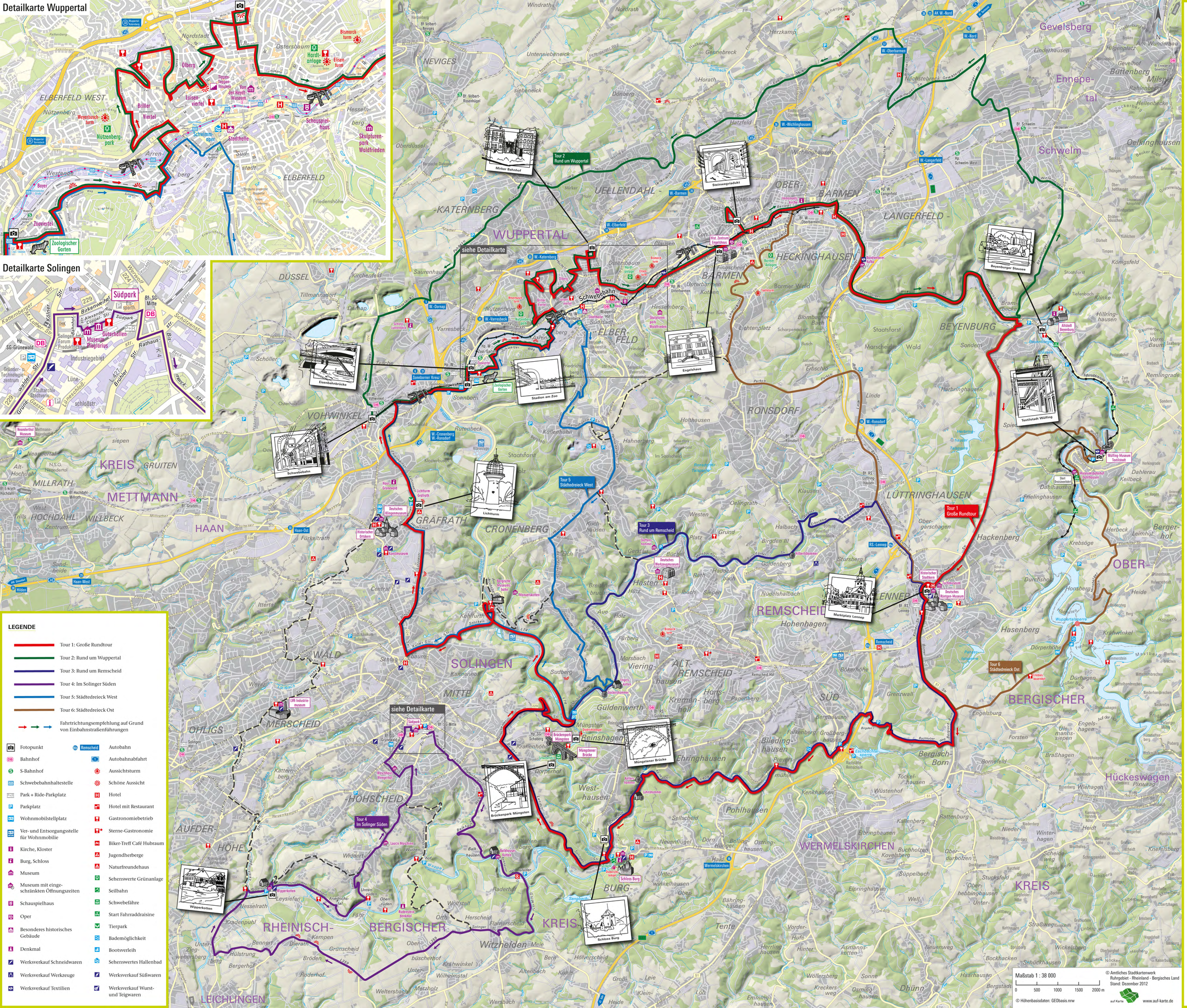
Sie erleben die Hofschaften im Tal der Wupper, spektakuläre Ausblicke bis in das Rheintal und nach Köln sowie zahlreiche Schauplätze der Industriekultur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Während der Öffnungszeiten können Produkte der Solinger Klingenindustrie in Museen und Werksverkäufen erworben werden.

Länge: ca. 28 Kilometer

SCHLEIFERMUSEUM BALKHAUSER KOTTEN — Zu den Öffnungszeiten kann man hier auch Solinger Messer erwerben.
WIPPERKOTTEN — Doppelkotten-Anlage aus dem frühen 17. Jahrhundert, Wiederaufbau aus dem 19. Jahrhundert. Hier kann man noch den Schleifern über die Schulter schauen.
HOFSCHAFTEN — Früher traditionelle Wohnorte der Schleifer, heute abgeschiedene Winkel mit Einkehr im Tal der Wupper.
RÜDENSTEIN — Denkmal für den treuen Rüden des Ritter Robert von Berg, der ihm 1424 das Leben rettete.
LOOSEN MASCHINN — 1888 von Landwirt Erwin Loos errichtete Schleiferei mit Dampfkraft. Bis 1990 mit bis 183 Schleifern in Betrieb, jetzt Nebenstelle des LVR-Industriemuseums.
WASCHHAUS WEEGERHOF — Nach der Idee der Gartenstadt 19927 durch den Spar- und Bauverein Solingen erbaute Siedlung für sozial Benachteiligte mit Gemeinschaftseinrichtungen wie Gasthaus, Kindergarten, Konsumladen und Waschhaus. Bis 2005 in Betrieb, jetzt Nebenstelle des LVR-Industriemuseums.
GRÜNEWALDER STRASSE / GASSTRASSE — Unternehmen der Schneidwaren- und Metallindustrie aus der Zeit der Hochindustrialisierung mit 1890 geschaffenem Eisenbahnanschluss. Werksverkauf Zwilling.

SÜDPARK — Forum Produktdesign im ehemaligen Solinger Hauptbahnhof, denkmalgeschütztes Gebäude aus den 1950er Jahren. Ateliers in den ehemaligen Güterhallen mit Museum Plagiarius.

***Tipp: Wanderung auf dem »Er



AUTO- & MOTORRAD-TOUREN – SO FUNKTIONIERT'S

Die Auto- & Motorrad Tourenkarte der Bergischen Drei eröffnet verschiedene Möglichkeiten, die Region zu erkunden.

TOURENEMPFEHLUNGEN

Bedeutung der farbigen Linien

Rote Linie

› Große Rundtour durch das Städtedreieck mit Anschluss der wichtigsten Sehenswürdigkeiten und ausgewählten Strecken mit typischem Charakter

Blaue/braune/grüne/violette Linien

› Kürzere Rundtouren um die Städte Wuppertal, Solingen und Remscheid mit unterschiedlichem Charakter

Gestrichelte Linien

› Verbindungswege/Abkürzungen im Städtedreieck und Anschlüsse, die in die Region hinein führen

Wegequalität

Die empfohlenen Strecken und Touren sollen die typische Topografie in Siedlung und Landschaft erlebbar machen, Ausblicke ermöglichen und die schönsten Ecken der Region zeigen; wir führen Sie daher immer wieder über verschwiegene Nebenstrecken abseits der Hauptverkehrsströme. Auch steile, kurvige und schmale Straßen gehören zum Fahrerlebnis im Bergischen Städtedreieck. Bei den Wegen durch die Viertel gibt es wegen enger Abbiegesituationen und vieler Einbahnregelungen Einschränkungen der Befahrbarkeit für Wohnmobile.

Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Anwohner und andere Verkehrsteilnehmer, fahren Sie langsam – so verpassen Sie auch keinen schönen Winkel.

Orientierung

Beim Fahren über Berg und Tal fällt die Orientierung manchmal schwer. Es helfen die in der Karte ablesbaren Straßennamen für Abbiegesituationen.

Smartphonenutzer können sich auf ***www.die-bergischen-drei.de/tourentipps/motorisiert*** GPX-Dateien herunter laden.

Wir empfehlen teilweise die Fahrtrichtung im Hinblick auf die schönsten Ausblicke, aber auch Einbahnstraßenregelungen. Die Startpunkte können nach Belieben gewählt werden.

Für Aussteiger

An allen Strecken und zahlreichen Orten lohnt es sich, das Auto stehen zu lassen und sich zu Fuß auf den Weg zu machen: zu der außergewöhnlichen Museumsführung, die auch bei schlechtem Wetter Spaß macht, Spaziergängen und Wanderungen auf den Spuren der Industriekultur bis zum Kneipenbummel am Abend.

Bei den Tourenbeschreibungen weisen wir auf einige besondere Orte hin. Weitere Informationen, beispielsweise Öffnungs- und Betriebszeiten sowie Kontaktdaten zu den Aktivitätentipps, finden Sie unter: ***www.die-bergischen-drei.de.***

Für industriehistorisch Interessierte empfehlen sich die Spaziergänge auf den Routen der Industriekultur, deren Beschilderung ein tieferes Eintauchen in die Vergangenheit der Häuser und Hallen erlaubt. Karten zum Download finden sich unter: ***www.die-bergischen-drei.de/tourentipps/expedition-zur-industriekultur.***

Die Spuren der frühen und erfolgreichen Industrialisierung führen zu den typisch bergischen Produkten mit den Schwerpunkten Klingen, Werkzeuge und Textil. Einige Betriebe sind für Besucher geöffnet, dort kann man echtes Handwerk bestaunen und edle Produkte direkt beim Hersteller einkaufen. Die Werksverkäufe sind in der Karte verzeichnet. Die Öffnungszeiten sind in vielen Fällen jedoch eingeschränkt. Weitere Informationen unter: ***www.bergisch-findig.de.***

Fotopunkte

Für die fotografischen Erinnerungen an die Region geben wir Tipps mit Fotopunkten. Sie sind nach dem Abstellen des Fahrzeugs mit ein paar Schritten oder einem kurzen Fußweg erreichbar.

Lichtturm, Solingen: Flockertsholzer Weg, Nähe Lützowstraße

Schwebebahn, Wuppertal: Bahnstraße / Ecke Vohwinkeler Straße, Parken unter der Eisenbahnbrücke

Stadion am Zoo und Schwebebahn, Wuppertal: Sonnborner Ufer / Ecke Sonnborner Straße

Eisenbahnbrücke Sonnborn und Schwebebahn, Wuppertal: Friedrich-Ebert-Straße (B 7) / Ecke Siegfriedstraße

Mirker Bahnhof / Blick auf die Wuppertaler Nordstadt: Vor dem Bhf Mirke in Verlängerung der Neuen Friedrichstraße

Engelshaus, Wuppertal: Engelsstraße vor dem linken der beiden Häuser, Parken Opernhaus, Anfahrt Wittensteinstraße

Steinwegviadukt, Wuppertal: Steinweg ca. Einmündung Viktorstraße, Parken auf den Seitenstreifen

Beyenburger Stausee, Wuppertal: Brücke L 414, Parken im Ort

Marktplatz Lennep, Remscheid: Alter Markt / Ecke Munsterplatz, Parken auf ausgewiesenen Parkplätzen

Schloss Burg, Solingen: Westhauser Straße in Remscheid, Parken auf dem Wanderparkplatz Lehmkuhle, Straße überqueren und dem Wanderweg 8 bis zur scharfen Kurve Pützberg folgen

Müngstener Brücke, Solingen: Von der Burger Landstraße abbiegen: Dorperhof-Steinweg, Parken, kurzer Fußweg auf dem Klingenpfad rechts bis zum Aussichtspavillon

Brückenpark Müngsten, Solingen: Kurzzeitparken vor der Schranke, ansonsten zentraler Parkplatz an der B 229 und 10 minütiger Spaziergang

Wipperkotten, Solingen: Von K1 auf Leichlinger Uferseite Richtung Gut Nesselhof abbiegen, Parken, kurzer Fußweg auf landwirtschaftlichem Weg an der Wupper entlang bis zum Wipperkottenblick

Textilstadt Wülfing, Radevormwald: Am Graben 4, Radevormwald, Gelände Wülfing-Museum

LEGENDE

- Tour 1: Große Rundtour
- Tour 2: Rund um Wuppertal
- Tour 3: Rund um Remscheid
- Tour 4: Im Solinger Süden
- Tour 5: Städtedreieck West
- Tour 6: Städtedreieck Ost
- Fahrtrichtungsempfehlung auf Grund von Einbahnstraßenführungen

Fotopunkt	Autobahn
Bahnhof	Autobahnabfahrt
S-Bahnhof	Aussichtsturm
Schwebebahnhaltestelle	Schöne Aussicht
Park + Ride-Parkplatz	Hotel
Parkplatz	Hotel mit Restaurant
Wohnmobilstellplatz	Gastronomiebetrieb
Ver- und Entsorgungsstelle für Wohnmobile	Sterne-Gastronomie
Kirche, Kloster	Biker-Treff Café Hubraum
Burg, Schloss	Jugendherberge
Museum	Naturfreundehaus
Museum mit eingeschränkten Öffnungszeiten	Sehenswerte Grünanlage
Schauspielhaus	Seilbahn
Oper	Schwebefähre
Besonderes historisches Gebäude	Start Fahrraddraisine
Denkmal	Tierpark
Werksverkauf Schneidwaren	Bademöglichkeit
Werksverkauf Werkzeuge	Bootsverleih
Werksverkauf Textilien	Sehenswertes Hallenbad
	Werksverkauf Süßwaren
	Werksverkauf Wurst- und Teigwaren